

FRANZISKANERKIRCHE ST. LEONHARD AM TUMMELPLATZ

Eine 46seitige lateinische Handschrift aus dem Jahre 1738, verwahrt im Landesarchiv, gibt authentisch willkommenen Aufschluß über die Gründung und Schicksale der „ersten“ Franziskanerniederlassung in Graz, über Bau und Ausbau der Kirche Sankt Leonhard am Tummelplatz, später den Dominikanerinnen übergeben. Die Darstellung beschränkt sich fast nur auf die Wiedergabe von Urkunden, nämlich von päpstlichen Bullen, kaiserlichen Erlässen, erzbischöflichen Konfirmationen und so weiter. Gerade in dieser Form werden wir verlässlich eingeführt in die Geschichte des Ordens, der 1515 das Kloster am Murplatz übernahm. Der erfolgreiche Heimatforscher Zahn, Autor des steirischen Urkundenwerkes, hat der Handschrift hohes Lob gezollt: Sie enthalte eine Reihe sonst unbekannter Dokumente, enthülle konkret das geheimnisvolle Dunkel, das über der Frühgeschichte des Franziskanerordens in Graz liege — bei näherem Zusehn aber entpuppt sich die Handschrift als wörtliche Abschrift eines bereits 1740 zu Köln gedruckten Buches: P. F. Placidus Herzog, *Cosmographia Austriaco-Franciscana*.

Die erste Urkunde, datiert vom 8. Oktober 1463, enthält die feierliche Zustimmung des Erzbischofs von Salzburg, Burchard II. von Weißbriach zur Gründung der Ordensniederlassung in Graz. Sie betont einleitend, daß Kaiser Friedrich III. auf Ersuchen des berühmten P. Johann von Capistran, die Bitte gestellt habe, die Gründung zu genehmigen. Er erlaube also, daß die Observanten des Hl. Franziskus in Graz, Monasterium construere, erigere et aedificare possent, ein Kloster bereiten, aufrichten und

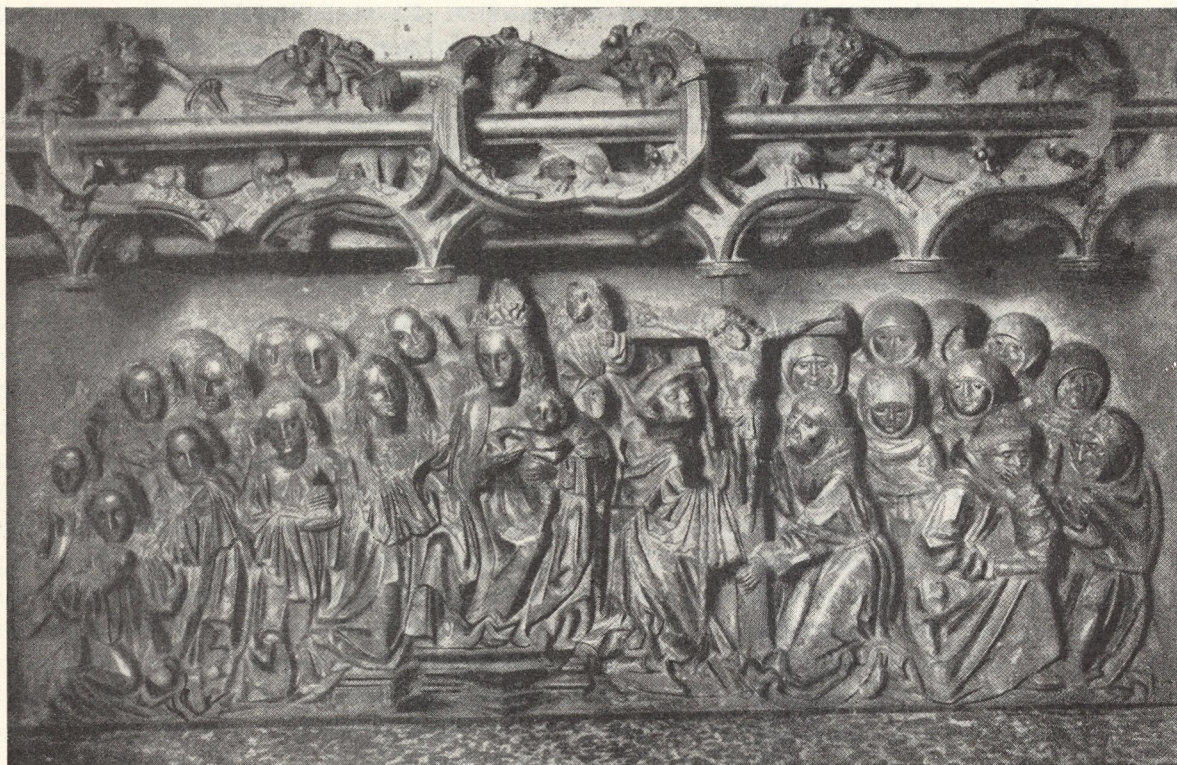


Abb. 72. Franziskaner (und Dominikanerinnen?) zu St. Leonhard am Grabmal Friedrich III.